

Ein Fremder an der Haustür

Während Johannes und Wendel auf dem Weg nach Greccio sind, geht Bauer Norbert in die Fleischergasse. Er klopft zaghaft an die Tür. Das Holztor geht einen Spalt auf. Er sieht den Kopf eines zehnjährigen Buben mit roten Locken um die Ecke spähen. Der Bub schaut den Bauer voller Neugier und Überraschung an.

„Wenn es ein Bettler ist, dann bitte ihn in die Küche. Dort wartet ein Teller mit heißer Suppe auf ihn!“, hört er eine leise Frauenstimme rufen.

„Ich glaube nicht, dass der Fremde ein Bettler ist“, antwortet Markus seiner Mutter.

Jetzt wird seine Mutter neugierig und kommt an die Tür. *„Papa, du bist zu mir gekommen?“*, fragt Elisabeth. Sie weint und lacht gleichzeitig.

Später, als die ersten Tränen trocknen, fällt sie dem alten Mann in die Arme, die er weit ausgebreitet hat. *„Ich habe dich sehr vermisst“*, antwortet der Alte. *„Ich habe mir gedacht, du willst mich nicht mehr sehen. Es ist schön, dass du mich umarmst“*, sagt Norbert. *„Es tut mir leid. Ich war so stur.“*

Dann gibt der Bauer seiner Tochter das goldene Kreuzchen zurück. *„Herr Johannes war bei mir, um sich den Ochsen auszuleihen. Er hat dort zwei gefunden, mich und mein Arbeitstier. Ich möchte alles wieder gut machen“*, verspricht er seiner Tochter. *„Und ich möchte auch deinen Mann kennenlernen“*, fügt er hinzu. *„Die roten Haare zeigen mir, wie einzigartig und kostbar du bist. Nicht jeder kann rote Haare haben“*, spricht er anerkennend zu seinem Enkel.

Der alte Mann verspricht Elisabeth, mit ihrer Familie gemeinsam zu feiern. Weil Johannes die Familie wieder zusammengebracht hat, werden sie alle zu Franziskus und seinen Brüdern in den Wald gehen.

Markus strahlt über das ganze Gesicht: *„Dieses Weihnachtsfest wird das schönste von allen werden. Endlich feiern wir wieder alle zusammen“*, sagt Markus. *„Ich hätte mir nicht gedacht, dass uns mein Ochse einmal zusammenbringen wird“*, antwortet sein Opa.

Tujec na vhodnih vratih

Medtem ko sta Janez in Vinko na poti v Greccio, gre kmet Nužej v mesarsko ulico. Rahlo potrka na vrata. Lesena vrata se na stežaj odprejo. Izza vogala zagleda glavo desetletnega dečka z rdečimi kodri. Deček z radovednostjo in presenečenjem pogleda kmeta.

„Če je to berač, ga povabi v kuhinjo, kjer ga čaka krožnik vroče juhe!“ zasliši nežen ženski glas. *„Mislim, da neznanec ni berač,“* Marko odgovori materi.

Njegova mati postane radovedna in stopi pred vrata. *„Oče, si prišel k meni?“* vpraša Elizabeta. Hkrati joka in se smeji. Kasneje, ko se posušijo prve solze, pade starcu v roke, ki jih je široko razširil. *„Zelo sem te pogrešal,“* odgovori starec. *„Mislim sem, da me ne želiš več videti, lepo je, da me objameš,“* pravi Nužej. *„Žal mi je, da sem bil tako trmast.“*

Nato kmet vrne zlati križ svoji hčerki. *„Gospod Janez je prišel k meni domov, da bi si izposodil vola. Tam je našel oba, mene in moje delovno žival. Vse želim popraviti,“* obljubi hčerki. *„In želim spoznati tudi tvojega moža,“* doda. *„Rdeči lasje mi kažejo, kako edinstven in dragocen si. Ne more imeti vsakdo rdečih las,“* hvaležno nagovori svojega vnuka.

Starec Elizabeti obljubi, da bo praznoval z njeno družino. Ker je Janez ponovno združil družino, bodo vsi odšli k Frančišku in njegovim bratom v gozd.

Marko je ves sijoč: *„Ta božič bo najlepši od vseh. Končno bomo spet praznovali vsi skupaj,“* pravi Marko. *„Nikoli si nisem predstavljal, da nas bo moj vol nekoč združil,“* odgovori dedek.

Iz nemščine prevedel: Marko Zeichen